Foto: CDU/Markus Schwarze

CDU

Friedrich-Schelling-Schule

Wir wollen eine zukunftsfähige Lösung!

Eckpunkte, Oktober 2019

Wir wollen die Herausforderungen bei der Schulentwicklung nicht schnell und (vermeintlich) günstig lösen, sondern zukunftsfähige Lösungen entwickeln, die langfristige Perspektiven bieten.

Ausgangslage

- Unsere Schulgebäude sind in vielerlei Hinsicht sanierungsbedürftig (allgemeine Modernisierung, energetische Maßnahmen, Brandschutz, Barrierefreiheit).
- Die Digitalisierung und der Wunsch nach mehr Ganztagesbetreuung stellen uns vor zusätzliche Herausforderungen.
- Auf Grund steigender Schülerzahlen müssen ab dem Schuljahr 21/22 dauerhaft fünf Eingangsklassen an der Grundschule in Besigheim gebildet werden.
- An der zweizügigen Gemeinschaftsschule übersteigt aktuell die Nachfrage das Platzangebot (in diesem Schuljahr wurden abweichend vom Beschluss des Gemeinderates drei Eingangsklassen gebildet).
- Mehrere Nachbarorte haben ihre Schulstandorte (Hauptschulen) aufgegeben.
- Der Anteil auswärtiger Schüler beträgt an der Gemeinschaftsschule 68 %, an der Realschule 64 % und am Gymnasium 55 % (im Schuljahr 18/19).
- Seit 2017 werden nicht nur Neu- und Umbauten, sondern auch Schulsanierungen durch das Land gefördert.

Unsere Haltung

Auf unsere Initiative hin hat die Stadtverwaltung im Mai 2018 die Aufwendungen für die Instandhaltung und Ertüchtigung der Schulgebäude dargestellt. Das war ein wichtiger, richtiger und überfälliger erster Schritt. Wachsende Schülerzahlen und veränderte Erwartungen der Eltern erfordern mittelfristig aber weitere Maßnahmen – zunächst an der Grundschule, später aber zwangsläufig auch an den weiterführenden Schulen. Ausbau der Gemeinschaftsschule? Zusätzlicher Platzbedarf für Realschule und Gymnasium? Perspektive einer städtischen Mensa? Auswirkungen des Flächennutzungsplans 2020-2035? Das sind nur einige der Fragen, die sich mittelfristig stellen. Gleichzeitig bietet der Abriss des Mittelbaus der Friedrich-Schelling-Schule neue Chancen.

Angesichts dieser großen Herausforderung muss im Schulterschluss von Rathaus, Schulen und Gemeinderat ein zukunftsfähiges Gesamtkonzept für alle Schularten und Schulstufen entwickelt werden.

Wir müssen nicht morgen alle Maßnahmen realisieren und mehr Angebot als Nachfrage schaffen. Und wir werden auch nicht schon heute alles konkret durchplanen können. Aber wir können für die vorhersehbaren Herausforderungen ein Konzept und einen gemeinsamen Fahrplan entwickeln.

Dabei ist aus unserer Sicht insbesondere zu berücksichtigen, dass sich die Gemeinschaftsschule mit den Klassen 5 bis 10 neben einer 5-zügigen Grundschule am derzeitigen Standort nicht im erforderlichen Umfang weiterentwickeln kann. Wir befürworten daher perspektivisch eine räumliche Trennung dieser beiden Schularten durch einen Neubau der Gemeinschaftsschule im Bereich „Auf dem Kies“ (vgl. unsere kommentierte Liste mit Vor- und Nachteilen zur Standort-Frage).

CDU-Vorschlag

Nach vielen Beratungen und Gesprächen in den vergangenen Monaten steht für uns fest, dass es nicht möglich sein wird, bereits heute alle notwendigen Maßnahmen zu erarbeiten und diese dann schrittweise umzusetzen. Gleichzeitig müssen spätestens ab dem Schuljahr 21/22 dauerhaft 5 Eingangsklassen an der Grundschule gebildet werden. Der Handlungsdruck wird somit von Monat zu Monat größer. Um einen Schritt weiterzukommen, schlagen wir daher nun vor:

1. Die Friedrich-Schelling-Schule (Primarstufe) wird am derzeitigen Schulstandort zu einer 5-zügigen Grundschule ausgebaut. Die Planungen hierzu werden bis zum 30.09.2020 abgeschlossen, damit fristgerecht die Schulbauförderung beantragt werden kann.

   <u>Bei der Planung wird berücksichtigt:</u>
   a. Abriss des bestehenden Mittelbaus
   b. Keine Abstriche vom Raumprogramm der Schulhausrichtlinie
   c. Möglichkeit einer Ganztagesgrundschule
   d. Angemessene Raumfläche für die Kernzeitenbetreuung und die Mittagessenverpflegung der Grundschulkinder
   e. Verbesserung der Verkehrssituation
   f. Lösung für Lehrer-/Kirchenparkplätze
   g. gleichermaßen bedarfsgerechte und wirtschaftliche Lösung für die barrierefreie Erreichbarkeit von Schulräumen
   h. Perspektiven für eine Gymnastikhalle

2. Der Gemeinderat leitet parallel zum Ausbau der Grundschule die Suche für einen neuen Standort der Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule ein, an welchem diese sich weiterentwickeln kann.

3. Der Gemeinderat befasst sich mit den Auswirkungen der steigenden Schülerzahlen (insb. durch mehr Geburten, Zuzüge und die Ausweisung neuer Baugebiete) in allen weiterführenden Schulen und entwickelt ein Gesamtkonzept für alle Schularten und Schulstufen.

4. Die Stadt Besigheim initiiert eine regionale Schulentwicklung nach §§ 30a – 30e Schulgesetz BW im nördlichen Landkreis, um alle Bildungsabschlüsse in zumutbarer Erreichbarkeit zu gewährleisten.

5. Die bestehende Liste der Schulhaussanierungen in den kommenden Jahren wird um die Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule (wohl vor der Realschule) ergänzt.

Ausblick

Dieser Vorschlag ermöglicht eine zeitnahe und finanzierbare Antwort auf die vorhersehbaren Platzprobleme in der Grundschule.

Gleichzeitig gewinnen wir Zeit, um unter Einbeziehung von Realschule und Gymnasium auch eine tragfähige Zukunftslösung für die Gemeinschaftsschule zu finden (Stichwort: kommunizierende Röhre), die den Interessen von Schülern und Lehrern gerecht wird.

Auch dieser Prozess wird fachlich komplex und finanziell herausfordernd werden. Die Kosten für ein weiteres Schulhaus „Auf dem Kies“ und ein neues Schulhaus auf dem Berg werden jeweils auf ca. 12 Mio. € geschätzt. Das darf aber nicht von vornherein als Ablehnungsgrund für unsere Vorschläge ins Feld geführt werden, wenn das oben geforderte Gesamtkonzept die steigenden Schülerzahlen und den daraus resultierenden Bedarf faktisch bestätigt.

Sofern die Sekundarstufe I der Gemeinschaftsschule an einen neuen Standort umzieht, können wir uns sehr gut vorstellen, den Altbau komplett zu räumen, so dass die Grundschule nicht mehr durch die Turmstraße getrennt wird. Gleichzeitig würde der Altbau alternativen Nutzungen zugänglich.

Neubau der Gemeinschaftsschule (Sekundarstufe I; Klassenstufe 5 - 10) auf dem (erweiterten) Schulcampus „Auf dem Kies“?

Welche Vorteile bieten sich?	Welche Nachteile bestehen?
▪ Der Bergrücken würde komplett den Grundschülern (Klasse 1 – 4) zur Verfügung stehen. ⇒ Die Grundschule könnte ohne Platzprobleme 5-zügig (derzeit 4-zügig) geführt werden. ⇒ Die bestehende Mensa für die Grundschüler könnte vergrößert werden. ⇒ Die Räumlichkeiten für die Kernzeitenbetreuung können erweitert und / oder eine Ganztagesgrundschule könnte mittelfristig (ohne Platzprobleme) entwickelt werden. ⇒ Eine neue Verkehrsführung, möglicherweise auch eine Wendeplatte, wäre denkbar (Stichwort: Straße durch den „Schulhof“ sowie An- und Abfahrt der Eltern). ⇒ Neue Angebote könnten eingerichtet werden (insb. eine Schulsporthalle für die Grundschüler; diese müssten nicht mehr ca. 15 min zu den Sportanlagen laufen). ***CDU-Anmerkung**: Die Schulleitung fordert im Falle einer Sporthalle auch Außensportanlagen. Wir halten eine kleine Sporthalle am Standort für besser, als keine Sporthalle.* ▪ Die Außenstelle „Post/Bahnhof“ könnte aufgegeben werden. ▪ Die Erweiterung der Realschule könnte vorübergehend zurückgestellt werden.	▪ Die Schulleitung hätte zwei Standorte zu betreuen. ***CDU-Anmerkung**: Es ist vorstellbar, dass der Schulleiter an Standort 1 und die stellv. Schulleitung an Standort 2 ihr Büro hat. Darüber hinaus wären auch – von uns nicht gewollt – andere Organisationsformen möglich (beide Schularten getrennt führen oder Schulverbund mit der Realschule).* ▪ Möglicherweise müssen Lehrer, welche sowohl die Primarstufe als auch die Sekundarstufe betreuen, zwischen beiden Standorten pendeln. ***CDU-Anmerkung**: Bereits heute pendeln Lehrkräfte stundenweise zur „Außenstelle Realschule“.* ▪ Es wäre die Zustimmung des Kultusministeriums erforderlich und die Schulkonferenz wäre anzuhören. ▪ Es würden mögliche Erweiterungsflächen auf dem Schulcampus „Auf dem Kies“ bebaut. ***CDU-Anmerkung**: Ob dem so wäre, kann erst beurteilt werden, wenn Standorte sowohl für einen Neubau der Gemeinschaftsschule als auch für mögliche Erweiterungsflächen zusammengetragen wurden.* ▪ Auf dem Berg wären gleichwohl kostenpflichtige bauliche Veränderungen notwendig. ***CDU-Anmerkung**: Das ist richtig; es müsste gleichwohl eine Lösung für den Mittelbau gefunden und es müssten Arbeiten an den Bestandsgebäuden ausgeführt werden.*

- Durch die Zusammenlegung aller weiterführenden Schulen an einem Campus böte sich eine optimale / maximale Flexibilität auf Veränderungen in der Schullandschaft (Stichwort: Kommunizierende Röhre) sowie bei der Weiterentwicklung ganztägiger Bildungsangebote.
- Schüler der Gemeinschaftsschule (Klassenstufe 5 – 10) müssten nicht mehr zur Mensa auf dem Schulcampus bzw. Komet laufen.
  ***CDU-Anmerkung**: Die Schulleitung macht darauf aufmerksam, dass die Schüler derzeit, vor allem wegen der Entfernung, nicht die Mittagessensmöglichkeit im Bereich „Auf dem Kies" nutzen. Wir halten eine Mittagsangebot für erforderlich und halten auch deshalb eine Ansiedlung der Gemeinschaftsschule in der Nähe der übrigen weiterführenden Schulen für sinnvoll.*
- Die Schüler der Gemeinschaftsschule (Klassenstufe 5 -10) sowie deren Lehrer müssten nicht zu den naturwissenschaftlichen Räumen der Realschule laufen.
- Auf dem Berg böten sich neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten. So könnte insbesondere der Altbau, sofern die Grundschule in den (neuen) Mittelbau sowie den bestehenden Neubau umzieht, einer neuen Nutzung (altes, stadtbildprägendes Gebäude) zugeführt werden (bspw. sind denkbar: Haus der Stadtgeschichte, Galerie, Museum, Einbindung in den Enzpark / den Pfeifferschen Garten).
- Eine Interimsunterbringung der Gemeinschaftsschüler wäre nicht notwendig („unten" könnte entwickelt werden und „oben" könnte der Schulbetrieb weiter laufen).
- Eine bessere Bus- und Verkehrsanbindung (Schüler der Klassenstufe 5 – 10 sind zu ca. 68 % nicht aus Besigheim) würde bestehen.
- Die Bedürfnisse der Sekundarstufe I würden ebenfalls berücksichtigt und die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinschaftsschule wären nicht „verbaut". Die Gemeinschaftsschule könnte (tatsächlich) 3-zügig geführt werden.
  ***CDU-Anmerkung**: Seitens des Regierungspräsidiums wurde in der Gemeinderatssitzung am 10.10.2019 bestätigt, dass eine Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschule am derzeitigen Standort nicht denkbar ist.*
- Die Klassenstufen 5 – 10 teilen sich „einen" Schulhof – Kontakt und Austausch zu Gleichaltrigen.
- Der Verkehr in der Kirchstraße und der Turmstraße würde reduziert.
- Das Vorhaben wäre arbeitsintensiver und bedürfte einer längeren Planungs- sowie Bauzeit. Die Bauaufgabe wäre komplexer.
- Der Baugrund im Bereich Auf dem Kies ist wegen der Nähe zum Neckar möglicherweise schwierig.
  ***CDU-Anmerkung**: Dieser Einwand ist nur bedingt nachvollziehbar, da in diesem Bereich eine Vielzahl größerer Gebäude (teils auch mit Tiefgarage) steht. Abgesehen davon ist die Bebaubarkeit der Tunnelröhre ebenfalls fraglich.*
- Aus der Ansammlung von mehr Schülern auf dem Schulcampus „Auf dem Kies" sowie den unterschiedlichen Betreuungskonzepten (die Gemeinschaftsschule ist eine verbindliche Ganztagesschule) könnten neue Spannungen und Probleme resultieren.
  ***CDU-Anmerkung**: Man darf dabei nicht vergessen, dass das Schulzentrum „Auf dem Kies" in der Vergangenheit bereits ausgelasteter war als heute. Im Schuljahr 13/14 waren bspw. im Gymnasium und in der Realschule zusammen 1.404 Schüler. Im Schuljahr 18/19 waren es an Gymnasium, Realschule und Gemeinschaftsschule zusammen 1.463 Schüler.*